

# Volk-&Anzeigebblatt.

Nro. 51. 33. Jahrgang.

Abonnementspreis.  
Bei der Redaktion 90 Pfg.  
durch die Post bezogen 1 M.  
15 Pfg. vierteljährlich.

Erscheint  
Dienstag,  
Donnerstag  
& Samstag.

Einrückungs-Gebühr.  
Die 3spaltige Zeile od. deren Raum  
6 Pf. Anzeigen welche bis Montag,  
Mittwoch und Freitag Mittag  
12 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Winnenden, Samstag, den 30. April 1881.

Winnenden.

## Aufforderung.

Gottlob Barchet, Weingärtner von hier, welcher mit unbekanntem Aufenthaltsort abwesend ist, wird aufgefordert, binnen 14 Tagen seinen Aufenthalt hieher anzuzeigen, widrigenfalls für ihn ein Abwesenheits-Vertreter aufgestellt und mit diesem in der Liegenschafts-Veräußerungs-Angelegenheit weiter verhandelt würde.

Den 29. April 1881.

Gemeinderath.  
Vorst.: Jent.

Winnenden.

Da der Akkord von der Waiblingerbergstraße die Genehmigung des Gemeinderaths nicht erhielt, so kommt derselbe heute Samstag den 30. April Abends 5 Uhr auf dem Rathhaus nochmals in Abstreich.

NB. Ein Nachgebot wird nicht mehr angenommen.

Bauverwalter Kiedaich.

Revier Unterweiffach.

## Holz-Verkauf.

Am Dienstag den 3. Mai aus Kohlhan Abth. 2. Mangoldshölzle: 1 Eiche mit 3,08 Fm.; 6 Stk. Nadelholz-Langholz und 9 Stk. dto. Sägholz mit zus. 9,16 Fm.; Km.: 4 eichen Anbruchholz, 27 buchene Scheiter, 87 dto. Brügel und Anbruch, 5 birken und erlene Brügel, 7 Nadelholz-Anbruch, sowie ungebundenes Keisig auf Hausen, geschätzt zu 870 buchene und 170 Nadelholz-Wellen, 1 Loos



Größelkreis; ferner wiederholt aus Kohlhan Abth. 1. Springstein: 5 Stk. Nadelholzsägholz mit 4,38 Fm., 4 Km. eichen Anbruchholz, hierunter 1 Km. 1 1/2 M. lang, 7 Km. birken Scheiter und Brügel, 860 buchene, 50 birken und 20 erlene Wellen.

Zusammenkunft Morgens 9 Uhr im Schlag Mangoldshölzle bei Oberbrüden. Reichenberg, den 25. April 1881.

K. Forstamt  
Bechtner.

Winnenden.

Mehrere Fenster

verkauft

A. Köstler.

Winnenden.

Aus der Verlassenschaftsmasse der Marie Seiz Gerbers Wittwe hier kommt am nächsten

Donnerstag den 5. Mai 1881 von Vormittags 8 Uhr an im Hause des alt Dreher Frix die vorhandene Fahrniß gegen Baarzahlung zum Verkauf und zwar:

Bücher, Frauenkleider, Leibweißzeug, Betten und Leinwand, Küchengeschirr, Schreinwerk, worunter 1 Sopha, 2 Bettladen sammt Bettrosch und sonstiger allgemeiner Hausrath.

Wozu Liebhaber eingeladen werden.

Winnenden.

## Danksagung.

Für die vielen Beweise von Liebe und Theilnahme bei dem schweren Verluste meines lieben Gatten



Dank.

August Schaile,  
sowie für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte und besonders den Herrn Trägern sage meinen herzlichsten

Wittwe Schaile.

Winnenden.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum diene zur Nachricht, daß ich die Bäckerei und Wirthschaft wie seither fortführen werde und bitte um geneigtes Wohlwollen.

Hochachtungsvoll

Schailles Wittwe.

Hiezu das „Unterhaltungsblatt“.

Winnenden.

Oberamt Waiblingen.

## Liegenschafts-Verkauf.

13,6 Rth. Wohnhaus mit 2 Wohnungen und Scheuer,  
29,5 Rth. Hofraum,  
4,2 Rth. Hausanbau,  
5/8 M. 7,6 Rth. Garten.



Das Wohnhaus liegt an der Straße am Schlusse der Stadt mit eingerichteter Rothgerberei, welches sich zur Gerberei vorzüglich eignet, besonders dadurch, da der Wasserfluß am Haus und Garten vorbeiführt, auch geeignet zum Betrieb der Landwirthschaft.

Kaufslustige Personen können einen Kauf mit mir abschließen. Die Zahlungsbedingungen werden günstig gestellt.

Winnenden, den 28. April 1881.

J. Beverle Rothgerbers Wittwe.

Winnenden.

Morgen Sonntag

## Zwiebelkuchen

nebst gutem Lagerbier,

wozu freundlichst einladet

Laver, Bäcker.

Winnenden.

Unterzeichneter setzt sein Wohnhaus mit eingerichteter Schmidwerkstätte dem Verkauf aus und kann jeden Tag eingesehen und ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden.



Joh. Maurer, Schmid.

Winnenden.

## Kleeheu.

Einige Ctr. schönes Kleeheu hat zu verkaufen.

Stadtpfleger Kallenberg.

Winnenden.

Schönes Heu und Dehnd ist noch zu haben bei

Carl Stütz.

Winnenden.

Unberegnetes Heu und Dehnd hat zu verkaufen.

Küfer Pantlens Wittwe.

Winnenden.

### Wohnungsveränderung & Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter erlaubt sich anzuzeigen, daß er seine elterliche Wohnung verlassen und jetzt das Logis bei Herrn Flaschner Geiges zum Storchchen bezogen hat.

Zugleich empfehle ich meine sehr gute Kartoffeln fortwährend, ebenso halte ich gute Kunst- und Bierhefe, wie auch Eier und Zwiebel stets auf Lager.

Achtungsvollst  
Gottlob Weller.

### Erbsitten. D. A. Marbach. Vieh-, Wagen- & Fahrnißverkauf.

Wegen Wegzugs bringt der Unterzeichnete am

Dienstag den 3. Mai von Vormittags 7 Uhr an in seiner Behausung gegen Baarzahlung im Aufstreich zum Verkauf:

2 neumelkige Kühe zum Fahren, ein 1 1/2 jähr. fettes Rind, ein 1/4 jähr. schönes Farenkalb, ein 14 Tage altes Milchkalb, ein halbträcht. halben gl. Mutterschwein; einen Wagen mit eis. Achsen, bereits neu, für Pferde oder Ochsen tauglich, einen Zweispänner-Kuhwagen ebenfalls neu, ein Schnapp- und zwei Stoßkarren; ferner

von Nachmittags 2 Uhr an: 2 Gullenfässer, eine Puhmühle neuest. Construct., 1 Rübenmühle, 1 Futterschneidmaschine, 1 Strohstuhl, 1 Pflug und 1 Egge, 1 Schlitten, 1 Obstdörrmaschine, 1 Obstpresse sammt Trog, dann ein Koch-Geschirr und viel Fuhr- und Bauern-Geschirr durch alle Rubriken.

Wittwoch den 4. Mai von Vormittags 7 Uhr an: Verschiedenes Schreinwerk, Küchengeschirr durch alle Rubriken, Faß- und Bandgeschirr, worunter ein 5-, 4- und zwei 3-eimrige Fässer, 2 Führling, 1 1/2 Eimer und 18 Imi haltend; ferner Steinbruchgeschirr, worunter leichte und schwere Hebeisen, Stoß- und Schlagbohrer, Schlegel, Pickel u. s. w., wozu Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Gutsbesitzer Johannes Galt.

Ein junges kräftiges Mädchen wird zu sofortigem Eintritt gesucht. Näheres bei der Redaktion.

Winnenden.

Morgen Sonntag bei günstiger Witterung

### Eröffnung

der Gartenwirthschaft und neueingerichteten Regelsbahn, wozu höflichst einladet  
Wilh. Renner, z. Hirsch.

Nach Amerika befördern mehrmals wöchentlich

Reisende und Auswanderer mit den anerkannt vorzüglichsten Postdampfschiffen

der Hamburg - Amerik. Packetfahrt - Actien - Gesellschaft, des Norddeutschen Lloyd in Bremen und der Cunard - Linie in Liverpool,

bei guter und reichlicher Beköstigung zu Originalpreisen. Die General-Agentur von Albert Starker in Stuttgart, Olgastraße 31.

sowie die Bezirksagenten in Winnenden Georg Meyer, Goldarbeiter, in Waiblingen Verw.-Aktuar Rapp, in Backnang Jak. Dorn am Markt.

Winnenden.

Mk. 8,000. —

habe ich aus Auftrag gegen doppelte Sicherheit an pünktliche Zinszahler auszuliehen.

G. Langbein.

Winnenden.

Unterzeichnete hat ihre mittlere Wohnung bestehend in 3 Zimmer, Küche, Bühne und Keller, auf Jakobi zu vermieten.

Wittwe Luckert.

Winnenden.

Einen guten Kunstherd mit einer eisernen Platte hat zu verkaufen.

Loyer, Bäcker.

Winnenden.

### Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache die ergebenste Anzeige, daß ich meine bisherige Wohnung bei H. Schwener verlassen und zu H. F. Heinrich, Bäcker gezogen bin. Für das mir seither geschenkte Zutrauen bestens dankend, bitte ich um ferneres Wohlwollen.

Achtungsvollst

G. Herold, Kammmacher.

Winnenden.

Der Unterzeichnete hat gutes Heu und Ochmd zu verkaufen.

Wilhelm Wahl.

Stiftsgrundhof.

200 Ctr. gut eingebrachtes

Heu und Ochmd hat aus Auftrag zu verkaufen. Georg Schunter.



Winnenden.

Gewürz-Chocolade, Vanille, Cacao-Pulver, Grünen Thee, Schwarzen, Malaga, Bordeaux, Champagner,

empfehlen

beide Apotheken.

### Kaffee

unr von vorzüglicher Qualität,

feinsten Guatemala pr. Pfd. No 1. —  
feinsten Laguayra " " " 1. 10  
feinsten gr. Java " " " 1. 20  
feinsten Ceylon " " " 1. 30  
feinsten Afric. Perl Moecca " " " — 95  
feinsten Perl Santos " " " 1. 10  
feinsten Perl Guatemala " " " 1. 15  
feinsten Perl Ceylon " " " 1. 40  
in Original-Ballen entsprechend billiger, versendet gegen Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages zollfrei, in Postpaketen von 9 Pfd. auch portofrei das

Kaffee-Import-Geschäft

von Heinrich Hein, Hamburg.

Victoriastraße 11.

Ausführliche Preisverzeichnisse werden auf Wunsch franco zugesandt; Muster gegen Einsendung v. 20 Pfg. in Briefmarken.

Winnenden.

### Sterbefälle im Monat April 1881.

Den 1.: Benz, Hafners Kind, 6 Monat alt; Pfeleiderer, Weingärtners Frau, 65 J.; Kamm, Ziegler, 55 J. Den 2.: Hahn, Schuhmachers Kind, 2 Monat. Den 6.: Semmler, Nagelschmid, 69 J. Den 9.: Gieß, Geometers und Werkmeisters Wittwe, 72 J. Den 12.: Kleinmann, Weingärtners Frau, 65 J. Den 15.: Weiz, Nagelschmids Frau, 60 J.; Otto, Schneiders Kind, 8 J. Den 22.: Maier, Fuhrmann, 56 J. Den 23.: Ehring, Küfers Frau, 35 J.; Schaile, Bäcker, 30 J. Den 24.: Unkel, Weingärtners Wittwe, 64 J.



Kaiserlich Deutsche Post.

Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschiffahrt

von



Wegen Passage wende man sich an

die Direction des Norddeutschen Lloyd in Bremen, oder an deren Haupt-Agenten

**Johs. Rominger in Stuttgart**

und dessen Agenten

**Paul Schwarz, Kaufmann in Winnenden**

**Louis Höchel junior in Backnang,**

und **Iman. Scheffel in Waiblingen.**

Winnenden.

**Heu und Stroh**

hat zu verkaufen.

**Kreb, Seifensieder.**

**Zugenberg. Dtl. Backnang.**



Unterzeichneter hat ein  
trächtiges

**Mutterschwein**

schweren Schlags zu verkaufen.

**Andreas Mayer.**

**Die Beschreibung der Stadt Winnenden**

und umliegenden Orte per Stüd 20 Pfg. ist zu haben bei **Fr. Feber, Buchdrucker.**



Dépôt-Schilder bezeichnen die Verkaufsstellen.

Ein noch gut erhaltenes leichteres  
**Hand- oder Pritschenwägle**  
wird zu kaufen gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

**Fürs Herz.**

Christ! hör' die Stimme deines Herrn:  
Sie lehrt dich fromm und gläubig leben;  
Und folgst du ihrer Weisung gern,  
Wird er dich einst zu sich erheben.

Winnenden.

Es ist schon geraume Zeit, daß ein der Schule zugethaner Einsender in diesem Blatte mit Sachkenntniß, wie wohl zu bemerken, die Schäden unserer gegenwärtigen Schulorganisation darlegte und bewies, daß unsere Volksschulen in Folge des Abtheilungsunterrichts von ihrer seither inne gehalten hohen Stellung abgedrängt werden müssen. Damit hat der ehrenwerthe Einsender den verständigen Bürgern aus dem Herzen gesprochen und es wollte scheinen, soviel sich anderseitig Stimmen darüber äußerten, als ob in die verkehrten Gemüther ein Lichtstrahl besserer Erkenntniß zu fallen vermöchte, und es nun jetzt dem gemeinschaftlichen Amte zustehe, auf dem geebneten Wege die Angelegenheit dem Ziele zuzuleiten.

Allein der Einsender erhielt weder eine Antwort im Blatte, noch verspürte man thatsächlich Etwas, das darauf schließen ließe, daß man diesen Ausführungen an maßgebender Stelle eine Würdigung angedeihen lasse; ja es befinden sich auch hier wieder die Dinge bis dato in dem lieben Winnenden in jener Lage, die Alles hängen und nur den lieben Gott läßt walten, in der Kunstsprache Marasmus\*) genannt.

Einsender würde diese Frage auch nicht berührt haben, da die Marotte auf der einen Seite groß, der Muth der Ueberzeugung auf der anderen Seite in dieser Angelegenheit sehr klein zu sein scheint, wenn er sich hiezu nicht als Menschenfreund berufen glaubte, denn bei letzter Schüleraufnahme da dauerten Einen die lieben Kleinen, deren Lernbegierde so geflissentlich hintangehalten werden muß und die Mütter, die in ihrer Sorge für das geistige Wohl ihrer Kinder so bitter getäuscht, zuverrichteter Dinge wieder abziehen mußten.

Nun so frage ich denn, ist dem gemeinschaftlichen Amte, den Vätern der Stadt, und auch Denjenigen, welche jenen den Beutel halten, das Wohl und Wehe unserer Jugend, die man ehemals die Zukunft einer Gemeinde nannte, so gleichgültig geworden, daß die Einen dasselbe als eine mißliebige, die Ruhe und Bequemlichkeit störende Frage auf die Seite

\*) Zu deutsch: Abgelebtheit.

**Fruchtpreise des Winnenden Fruchtmarkts**

vom 28. April 1881.

Getreide-Gattung.	Voriger Rest.	Heutiger Verkauf.	Unverkauft geblieben.	Erbs. Markt. Pfg.
Dinkel.	Sack —	Etr. 474	Säcke —	4009 90
Haber.	Säcke —	Etr. 186	Säcke 14	1320 12

Es gestalten sich die Durchschnittspreise und die Differenz gegen die letzte Schranne wie folgt.

Getreide-Gattung.	Höchst	Mittl.	Niedst.	Ge- stiegen	Ge- fallen.	Bemerkung.	
	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	M. Pf.	Höchst.	Niederst.
Kernen pr. Etr.	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel " "	8 53	8 45	8 38	12	—	8 80	8 20
Haber " "	7 17	7 08	6 98	—	10	7 25	6 80
Gemischt " "	—	9 30	—	—	—	—	—
Einforn pr. Etr.	—	—	—	—	—	—	—
Gerste	2 90	2 80	2 70	—	—	—	—
Mischling	—	—	—	—	—	—	—
Roggen	3 20	3 10	3 —	—	—	—	—
Weizen	4 30	4 20	4 —	—	—	—	—
Ackerbohnen	3 20	3 —	2 80	—	—	—	—
Erbsen	5 —	—	—	—	—	—	—
Linzen	5 50	—	—	—	—	—	—
Welschkorn	3 70	—	—	—	—	—	—
Wicken	3 —	2 90	2 80	—	—	—	—
Kartoffeln	1 30	1 20	—	—	—	—	—
1 Pfund Butter	1 5	1 —	—	—	—	—	—
1 Etr. Stroh	1 60	1 55	—	—	—	—	—
1 Etr. Heu	3 —	2 70	—	—	—	—	—

Wird nur in Frankfurt und Bogen verkauft.

2 Pfd. Brod 28 Pfg.  
4 Pfd. schm. Brod 46 Pfg.  
1 Wecken 60 Gr.

Legen, die Andern sie als einen beliebigen anderweitigen Artikel auf Lager halten zu dürfen glauben?

**Württemberg.**

\* In einer an der Straße Backnang-Erbstetten stehenden Menagehütte, welche sich vom Eisenbahnbau her noch dort befindet, brach anfangs dieses Monats wiederholt Feuer aus, und ist nunmehr der Besitzer derselben, Bäcker und Schenkewirth M. nebst seiner Ehefrau und dem Knecht wegen Verdacht der Brandstiftung verhaftet worden.

\* In Gaildorf schlug letzter Tage bei einem heftigen Gewitter der Blitz in den am Kirchturm angebrachten Blitzableiter, welchen er zerriß. Wie die Merkmale erweisen, nahm der Strahl von da seinen Weg wieder in die Höhe, ohne weiteren Schaden anzurichten.

\* Aus dem Neuffener Thal erfährt das N. W. in Betreff der in Aussicht stehenden Kirschenernte, daß die eingetretene kühle Witterung in den Niederungen einigen Nachtheil bewirkt hat, in den höheren Lagen aber nicht den geringsten Schaden anrichtetete, so daß man beim Eintritt günstiger Witterung in nächster Zeit dennoch das ganze Thal im herrlichsten, reiche Frucht versprechenden Blüthenschmucke wird betrachten können.

\* In Rottenburg wollte am Samstag Abend Sonnenwirth Schäfer von Tübingen, während der Zug sich bereits in Bewegung gesetzt hatte, noch einsteigen, fiel jedoch auf das Geleise und wurde dem Unglücklichen der vordere Theil des einen Fußes abgedrückt, und nur der raschen Hilfe eines Bahnbediensteten hatte er es zu verdanken, daß ihm nicht der andere Fuß auch noch abgefahren wurde.

\* In Mietingen Dtl. Laupheim erschlug am 26. d. M. der Blitz einen 27jähr. Knecht und zwei Pferde, welche gerade mit Pflügen auf einer Anhöhe beschäftigt waren und betäubte einen ebenfalls in der Nähe befindlichen Knecht. Das Pferd des letzteren wurde von der Gewalt des Blitzes zu Boden geworfen, ohne weiteren Schaden zu nehmen. Ein vorausgehender Blitzstrahl zertrümmerte den Blitzableiter eines Ziegelstabels. Der vom Blitz erschlagene Knecht heißt Gotth. Demuth, von

Mietingen gebürtig, und war im Dienst bei Lammwirth Manz Wte. Die beiden Pferde sollen einen Werth von über 1000  $\mathcal{R}$  repräsentiren.

\* Als Kuriosum theilt die L. Ztg. ihren Lesern mit, daß in Dietenheim D. N. Laupheim bei der letzten Musterung ein Rekrut gewogen, aber aber zu leicht befunden wurde. Der in Folge dieses Umstandes der Verpflichtung zur Vaterlandsvertheidigung enthobene Jüngling wog 61, schreibe einundsechzig Pfund.

### Verschiedenes.

**Wilhelmshafen, 27. April.** Auf dem Schulschiff „Mars“ ist beim Laden eine 21-Zentimeter-Granate im Rohr krepirt. Es wurden zwei Kadetten und 4 Mann getödtet, schwerverwundet wurden 9 Mann, leichtverwundet zwei Offiziere und sieben Mann.

— (Die Opfer) der Katastrophe auf S. M. Schiff „Mars“ sind folgende: getödtet sind Kadetten Gzech und Wappes, Obermatrose Frenz, Matrosen, Resenberg, Kellner, Dirksen; schwer verwundet sind: Obermatrosen Diskowski, Maul, Wenduski, Bahlow, Dede, Meyer, Schulz, Buchheister, Schulze; leicht verwundet sind: Korvettenkapitän, Graf Kanthow, Lieutenant zur See Reinde, Obermaat Baag und Wietke, Feuerwerker Gejewski, Obermatrosen Kiedel, Kelwinski, Blachewitz, Lange. Das Schiff ist wenig beschädigt.

\* Ein seltsamer Fall trug sich am 23. April in der Sitzung des Amtsgerichts zu Zweibrücken zu. Von einer Prozeßpartei sollte ein Eid geleistet werden. Als der Mann, welcher schon bejahrt und sehr corpulent ist, den Eid schwören sollte, rief ihm die Gegnerin zu: „Wenn Du falsch schwörst, soll Dich der Schlag rühren!“ Erstaunt sieht der Mann die Frau an und stürzt plötzlich vom Schlage getroffen zu Boden.

## Feuilleton.

### Frühlingsahnen. (Schluß.)

Und da kommt er auch wirklich; siegreich bricht er durch das graue, nasse, aufdringliche Gewölke und fliegt von seiner schrankenlosen, lustigen Höhe hinab zu dem knorrigen Baume, der seine langen Zweige und Aeste, wie Hunderte von weitbreiteten Armen, dem holden Sonnenlichte freudvoll entgegenstreckt. Und da und dort an dem Baum wird es lebendig. Eilig und hastig, über den Bach herüber, kommen zwei goldig schimmernde Vögelchen geflogen, mitten in das Sonnenlicht und in den Wipfel des Baumes hinein. Es sind die Ammern vom jenseitigen Ufer, brave, kleinbürgerliche Leute, die von der harten Zeit des Winters her mit dem alten Baume Freundschaft geschlossen haben, und die jeden Winkel der Zweige und jedes schützende Plätzchen an ihm kennen, und ihm für manches Obdach an stürmischen, schneewehenden Tagen zu danken haben. — Das war damals eine böse Zeit! Schnee auf allen Feldern, — Eis an allen Hecken, — geschlossene Thüren an allen Scheunen, — Wind auf allen Wiesen, — und der Hunger im Leibe, der nimmerruhende, große, berühmte Goldammerhunger! Ja, das war eine böse, harte Zeit; aber wer wollte ihrer gedenken, wenn da nun wieder die liebe Sonne mit ihrem breiten, hellen, lachenden Gesichte auf das Ammervolk nieder sieht und auf die goldgelben Köcklein, daß sie wie Sammt und Seide leuchten und schimmern. Fröhlich und glücklich wie zwei plauderlustige Kinder huschen die Vögel von Zweig zu Zweig, und leise, zwitschernd und klingend wirbelt das Goldammerliedchen als erstes, kurzes Frühlingsgedichtchen in die kühle Luft hinaus.

Und vom nächsten Schlehdornbusche, der noch ganz kahl und borstig die kurzen Zweiglein ineinander verschränkt, fliegt ein schwarzer Vogel mit gelbem Schnabel nach dem höchsten, ragendsten Aste der Weide empor. Stramm, zuversichtlich, bedächtig, wie es nun einmal Amfelsitte ist, kommt die Schwarzdrossel, die beste Sängerin aus ihrem Volke, von Zweig zu Zweig in die sonnige Höhe hinauf. Sie läßt sich's nicht gerne anmerken, was sie an Noth und Sorge in den letzten Monden getragen; wie sie bettelnd und forschend von Haus zu Haus im Dorfe geflogen, was sie auf Düngerhaufen und im Kehricht der Höfe zusammengelesen und wie schwer sie an dem eigenen, kummervollen und stummen Herzen getragen hat. Vor einigen Augenblicken noch hat sie das Alles so deutlich empfunden; aber da kam der Sonnenstrahl und das Goldammerliedchen, und da glänzte der alte Weidenbaum so zuversichtlich herein, und damit kam auch das warme, holde, unbeschreibliche Frühlingsahnen in die Amfelbrust. Und hinauf, hinauf muß die kleine Sängerin, sie weiß nicht warum, immer höher hinauf, bis sie ganz oben steht auf dem langen, schwanken Zweige, das Köpfchen umglänzt, das dunkle Auge voll Sonnenlicht. Und da wird es plötzlich so warm, so weit, so laut in der kleinen Brust; süße, halbvergeffene, klingende und jauchzende Erinnerungen werden wach, und wie ein Regen von dustenden, tönenden Frühlingsblumen fällt das perlende Amfellsied von der Höhe des Baumes zur Erde herab.

Unter den Walddrehranken, die noch vom letzten, längstverflogenen Sommer her, an dem Weidenstamme emporklettern, regt und bewegt sich's leise, und ganz sachte huscht ein kleines Vögelchen, mit goldbrother Brust und großen, dunklen, offenen Augen, zwischen den trockenen Stengeln durch, nach dem kurzen, dünnen Wurzelaste, der stumpf und knotig unten

am Stamme der Weide sitzt. Wer in den letzten Tagen an dem Bach hinab ging, der konnte das Vögelchen mit aufgestäubtem Gefieder an dem feuchten Uferande, zwischen den modrigen, zusammengewehten Blättern stille herumhüpfen, suchen und forschen sehen. Wie ein verwirrter Fremdling, den das Schicksal nach dem unwirthbaren Norden verschlagen, sah sich der Vogel an; so stumm, so traurig, wie Einer der sich vor der eigenen Stimme fürchtet, weil sie ja nur schluchzend Klagen könnte. So war er noch heute Morgen anzusehen, als er dort unter den Büschen sein kärglich zugemessenes Frühstück zusammensuchte, die dünnen Blätter wendete, und dort ein Würmchen, da ein winziges Insektenei aus Wust und Moder hervorholte. — Aber da kam der helle Sonnenstrahl und, das Schimmern in den Weidenzweigen, und das Erinnern an vergangenes Glück, an die Sehnsucht die von dem prangenden Süden fort nach der lieben, holden Heimath rief, nach dem Dorf mit dem alten Kirchthurne, nach den Gärten hinter dem Dorfe, nach dem rieselnden, rauschenden Bache, und nach der alten, knorrigen, struppigen Weide. Ja, jetzt weiß es das Vögelchen genau, warum es die Hunderte und Hunderte von Meilen, über Berge Thäler und Seen geflogen, warum es nicht rasten, nicht ruhen wollte die schönen, sternhellen Nächte lang, in denen es gewandert gekommen. Wie einem alten, lieben, treuen Freunde fliegt es dem Baume zu, mit fröhlicher Zuversicht hüpfet es von Zweig zu Zweig rund um den Stamm, und guckt und prüft und schaut, bis es im Schutze des dicksten Astes, halb verborgen unter morscher Rinde und vielverschlungenen Zweiglein, eine kleine, dunkle Höhlung findet, in der es nach vorsichtig kluger Umschau, mit kurzem Flügelschlage verschwindet.


Einen Augenblick später sitzt das kleine Rothkehlchen wieder draußen, vor der Thür seines Hauses in dem alten Baume, vor dem Stübchen mit den warmen schützenden Wänden. Die Sonne guckt durch die Zweige durch und leuchtet auf die rothe Brust des Vögelchens, daß sie wie ein purpurnes Flämmchen zwischen dem zausigen Astgewirr glänzt und schimmert. Die dunklen Neuglein schauen fröhlich und offen in die weite Welt hinaus, die kleinen Federchen an der Kehle beginnen sachte sich zu regen und zu bewegen, und leise, sanft und weich, halb wie im Traume, halb wie im Erinnern, dichtet das Rothkehlchen sein Frühlingslied zusammen, das von vergangenem und zukünftigem Glücke erzählt.

Und als wäre das Liedchen von Welle zu Welle durch die Lüfte geflogen und hätte Gegenlied und Antwort begehrt, so laut wird es plötzlich drüben in den Erlen, am Bache tiefer unten, und auf der Buche draußen am Wiesenrand. Ein Edelfinke kommt jauchzend in die Wipfel der Eschen geflogen, eine Mäuseschaar sanft lockend und rufend, wie lachende Kinder mitten in das Gestrüppe der Bäume und Büsche hinein, und ein paar Feldsperlinge jagen lustig hintereinander her — bald oben, bald unten in den Zweigen, immer lärmend, immer schreiend, mit zappelnden Flügeln und heftigen Geberden, wie sie nur ein frühlingsfelliger Sperling zu Stande bringt.

Witten in dem fröhlichen Aufruhr und unter dem wonnigen Schauer der klingenden Lieder steht unser Weidenbaum ruhig und regungslos, und schaut mit dem dicken, struppigen Kopfe fest und ernst der leuchtenden Sonne in das freundliche Angesicht. Er kennt diesen köstlichen Frühlingssturm; er hat ihn oft und oft mitangesehen, er, der alte knorrige, lebensgeprüfte Baum. Er könnte dem jauchzenden Vögelchen erzählen, was in den nächsten Tagen noch kommen wird, was noch an kalten Nächten, an Sturm und Unwettern über die Erde kommen kann, wenn die grauen Wolken, die dort im Westen hängen, dem holden Sonnengefünkel ein Ende machen. Er könnte erzählen, wie viele seiner Narben und Schwielen ihm solche Märztage geschlagen, und wie sie mitgeholfen haben, ihn zum alten, morschen, borstigen Baume zu machen. Er könnte dies Alles erzählen, aber er thut es nicht, denn tief im Innersten ruhet und regt sich, trotz Schwielen und Narben, das alte, liebe, wonnige Hoffungsgefühl, das süße Frühlingsahnen, das Vergessen vergangener Leiden und das Anschauen nach einer besseren Zukunft. So steht er denn ruhig und läßt es jubeln das junge Volk, mit dem er mitjubeln möchte, wenn sich das mit dem Verufe und der Lebensbestimmung eines alten, ungelenteten Weidenbaumes verträge. Durch alle Ader quillt und strömt es in dem gebeugten, knorrigen Stamme, durch die kleinen Knospen geht ein Dehnen und Strecken, daß ihnen die grauen Pelzmützen zu enge werden, und alle die schlanken Zweiglein glänzen und schimmern, und schauen nach der Lerche auf, die oben weit drüben über dem Wiesenland, jauchzend und jubelnd der Sonne entgegenfliegt.

Ja, eine solch Lerche hat es gut; die kann singen und aufsteigen, und sagen wie es ihr um das Herz ist; der alte Weidenbaum muß ruhig stehen, muß stillehalten und schweigen. Aber darum sitzt ihm nicht weniger tief das süße beglückende Frühlingsahnen im Herzen. Laut jauchzen und jubeln kann er nicht, aber kundgeben muß er es doch und wäre auch nur in ein paar goldgelben Blütenperlen, die er aus den grauen Mützen befreit und hinaus schießt in das helle Sonnenlicht.

Aglaia v. Enderes.

 Der ganzen Auflage der heutigen Nr. liegt ein Verzeichniß der beliebten Schrader'schen Präparate bei, die wir bestens empfehlen. Depots der meisten Artikel in **Winnenden** in **den Apotheken**. Artikel die nicht vorräthig, werden von den Herrn Deposit. auf Bestellung besorgt, oder können auch direkt bezogen werden. Adr.: Apoth. Schrader, Feuerbach-Stuttgart.